



Rechte Gruppen werben gezielt um Jugendliche in Oberhavel

In Oberhavel verstärken rechte Jugendgruppen ihre Aktivitäten – und richten ihren Fokus gezielt auf junge Menschen. Unter dem Label einer vermeintlich „patriotischen Bewegung“ inszenieren sie sich bürgernah und harmlos, während sie gleichzeitig professionell organisierte Social-Media-Kampagnen und öffentlichkeitswirksame Aktionen nutzen, um Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Wie strategisch dieses Vorgehen ist, zeigt ein Beispiel aus Birkenwerder: Beim Brieseputz wurde zivilgesellschaftliches Engagement gezielt vereinnahmt und in einen rechtsextremen Kontext gestellt. Solche Aktionen dienen dazu, Anschlussfähigkeit herzustellen und extremistische Inhalte in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.

Ideologisch stehen diese Gruppen Strukturen wie der Identitären Bewegung Berlin-Brandenburg nahe. Ihr Weltbild ist klar: angestrebt wird eine ethnisch und kulturell homogene Gesellschaft, in der Zugehörigkeit über Herkunft definiert wird und Vielfalt als Bedrohung gilt. Hinter der Fassade von Patriotismus verbirgt sich ein nationalistisches und antidemokratisches Programm – zugeschnitten auf die Ansprache junger Menschen.

Die gesellschaftlichen Folgen sind gravierend. Diese Ideologien fördern Ausgrenzung, normalisieren rassistisches Denken und verschärfen die Spaltung der Gesellschaft. Sie stellen grundlegende demokratische Werte wie Gleichheit und Menschenwürde infrage und schaffen ein Klima, in dem Radikalisierung wachsen kann.

Offiziell grenzt sich die AfD von der Identitären Bewegung ab, nicht zuletzt wegen deren Einstufung als rechtsextrem durch das Bundesamt für Verfassungsschutz. In der Praxis jedoch sind die Übergänge fließend: personelle Überschneidungen, ideologische Nähe und gemeinsame Vertriebsstrukturen – etwa beim Verkauf von AfD-Merchandise über Szeneshops – weisen auf enge Verbindungen hin. Damit fungieren diese Jugendgruppen faktisch als Vorfeld einer Partei, die in Brandenburg selbst als gesichert rechtsextrem eingestuft wird.